

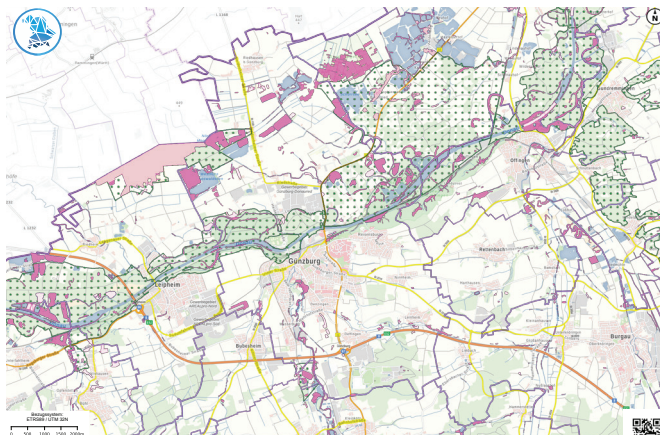
ARBEITSSTAND

NATURRÄUMLICHE EINBETTUNG UND SCHUTZGEBIETE

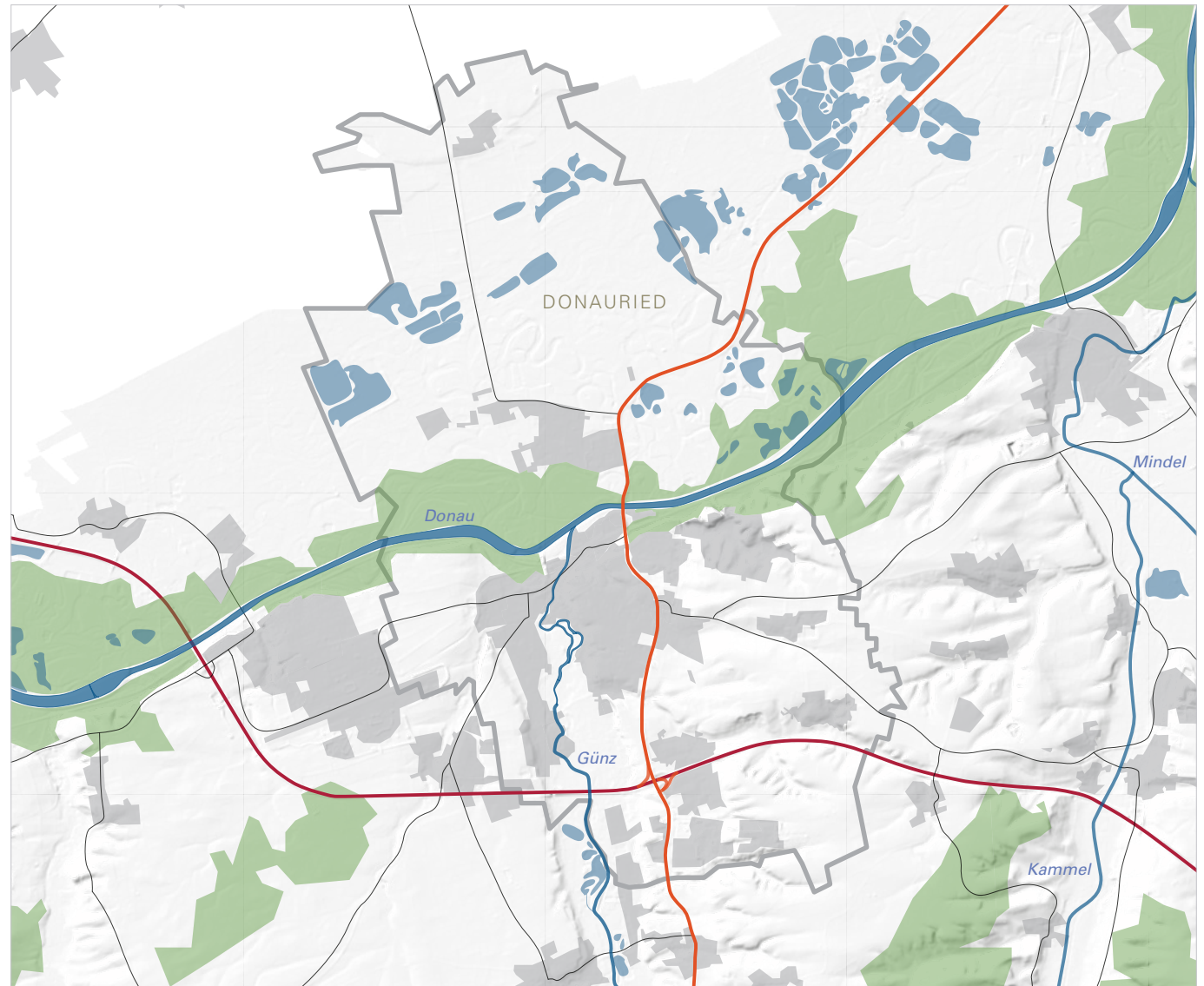
Die Freiraumstrukturen in Günzburg sind durch die markante naturräumliche und topographische Ausgangslage geprägt: Günzburg liegt an der Grenzlinie zwischen dem flachen Donaunied im Norden und der bewegten Riedellandschaft im Süden. Die von Süden der Donau zufließende Günz unterteilt die Riedellandschaft. Die Donauaue bildet gewissermaßen das „grüne Rückgrat“ der Stadt. Der Fluss und die großflächigen Auenwälder sind sowohl naturschutzfachlich als auch als Naherholungsraum von großer Bedeutung.

(übernommen aus SEK, 2013)

Die Donauauen im Norden der Stadt mit ihren vielfältigen Gehölz- und Gewässerstrukturen sind durchgängig als Landschaftsschutzgebiet festgesetzt. Vor allem an den Gewässern der Donau und der Günz sind verschiedene schützenswerte Einzelbiotope ausgewiesen. Der Landschaftsraum entlang Donau und Günz prägt den Stadtaufbau von Günzburg und bietet vielfältige Erholungslandschaften.



Landschaftsschutzgebiete und Biotope (Quelle: Bayernatlas)



Einordnung im regionalen Landschaftsraum

ARBEITSSTAND

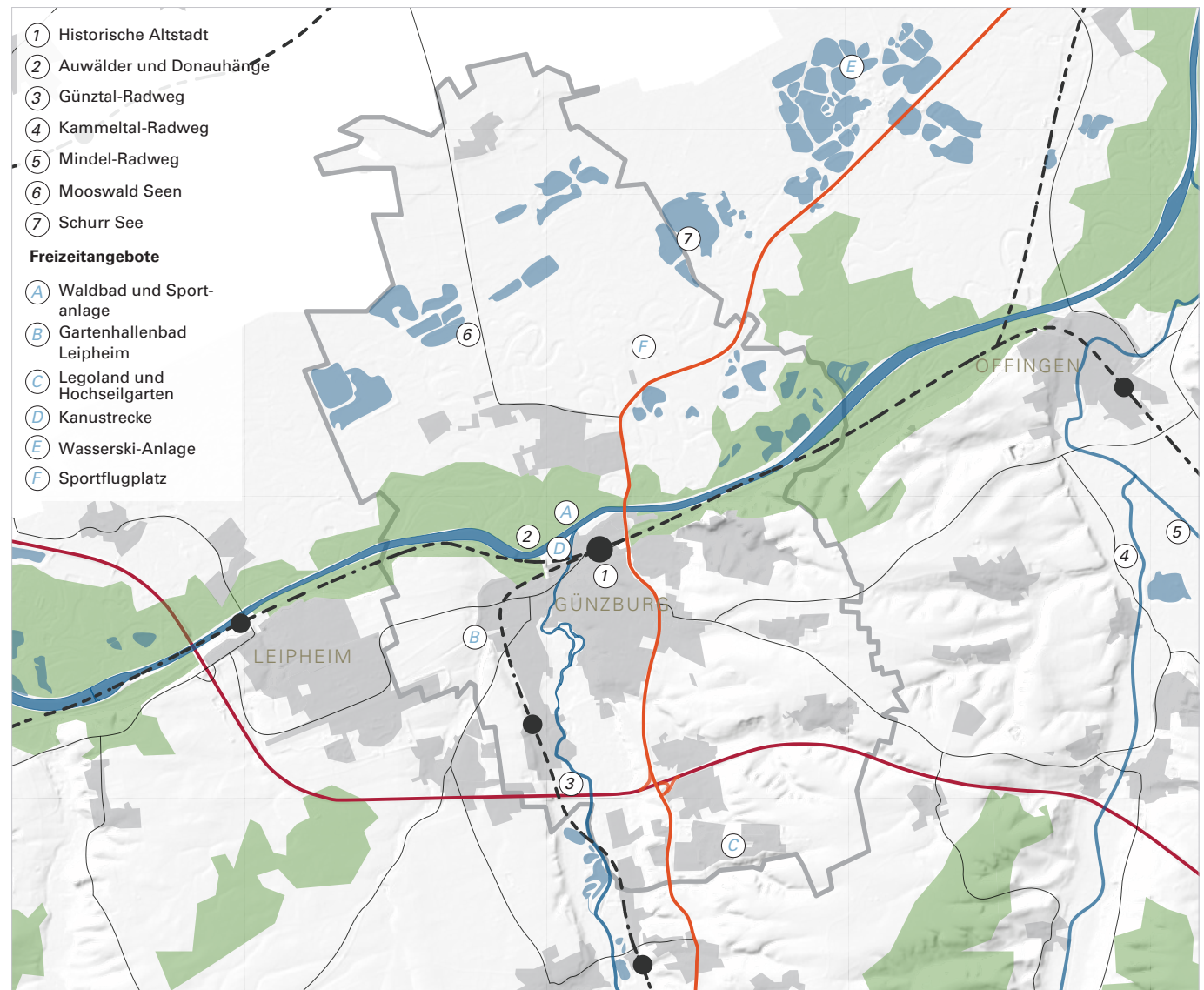
NATURBEZOGENE FREIZEIT UND ERHOLUNG IN UND UM GÜNZBURG

Ein zentraler Bestandteil der stadträumlichen Struktur von Günzburg ist die starke Einbettung in die Naturräume, vor allem die weitläufigen Auwälder und Donauhänge entlang der Donau. Am Ufer der Gewässer befinden sich Freizeitanlagen und Naherholungsgebiete, die sowohl von den Bewohnern als auch von den Touristen genutzt werden. Es bietet sich die Möglichkeit, Wassersport auszuüben, zu spazieren oder Rad zu fahren. Nördlich der Donau verläuft der überregionale Donauradweg, sowie weitere regionale Radwege wie der Günztalradweg, der Kammeltal Radweg und der Mindeltal Radweg. Entlang der Donauauen findet sich eine Vielzahl an kleinen Seen, darunter sowohl Naturseen, als auch renaturierte Kiesseen. Zum ergänzenden Freizeitangebot gehört das Waldbad mit den in der Nähe gelegenen Sportanlagen und das Gartenhallenbad Leipheim. Weitere Beispiele für besondere Freizeitangebote in der Region sind die Kanuslalomstrecke des VfL, die Wasserk-Anlage am Gufi See und der Sportflugplatz des Luftsportverein Günzburg.

Im Süden der Stadt ist das Legoland ein wichtiger Anlaufpunkt für Touristen und für Familien aus der Region. Hier liegt auch ein Hochseilgarten, der unabhängig vom Legoland besucht werden kann.



Wassersport auf der Donau (Bild: Stadt Günzburg Online)



Übersicht der Naherholungs- und Freizeitangebote in der Region um Günzburg

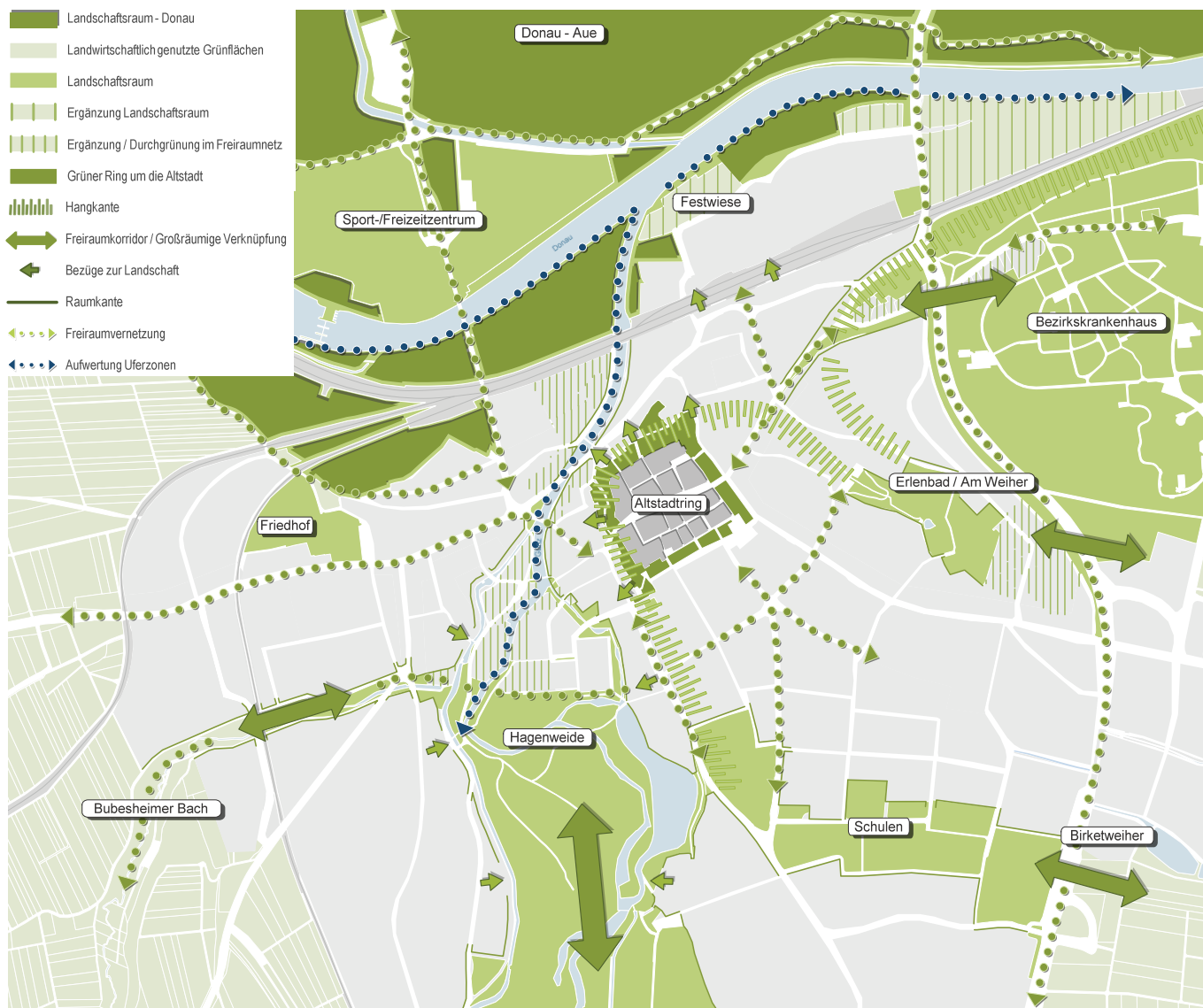
ARBEITSSTAND

BESCHREIBUNG FREIRAUMSTRUKTUR SEK (STAND 2013)

Im Stadtentwicklungskonzept, Stand 2013 werden die ortstypischen Freiraumstrukturen und die Möglichkeiten einer räumlichen Vernetzung dargestellt:

„Die Donauaue bildet gewissermaßen das „grüne Rückgrat“ der Stadt. Der Fluss und die großflächigen Auengewässer sind sowohl naturschutzfachlich als auch als Naherholungsraum von großer Bedeutung. Wichtige Sport- und Freizeiteinrichtungen sind dort angesiedelt. Die Günzaue besitzt sehr unterschiedliche Abschnitte: von Süden kommend erreicht die breite, naturnahe Aue die Stadt. Im Bereich der Hagenweide besitzt der Flussraum sehr hohe Freiraumqualität, während der nachfolgende Abschnitt der Günz bis zur Mündung in die Donau durch die eng heranrückende Bebauung der Unterstadt stark eingeschnürt ist. Prägend ist die aus historischen Wasserkraftnutzungen herrührende Aufteilung der Günz in mehrere Arme. Die Hangkanten der Riedellandschaft sind in unterschiedlichem Maße als Freiräume ausgebildet: die wertvollsten Bereiche bilden einerseits die städtischen Anlagen nördlich von Reisingburg und daran anschließend die Grünstrukturen des Bezirkskrankenhauses, andererseits der Stadtberg. Andere Teile der ursprünglichen Hangkanten sind heute überbaut, etwa entlang der Ichenhauser Straße, wo der Klingelpark eine weitgehend isolierte Grünfläche darstellt. Auch am Dreirosenberg ist die Hangkante weitgehend überbaut; das Erlenbad stellt einen isoliert im Stadtgefüge liegenden Rest eines topographischen Einschnitts in der Riedelstruktur dar.

Eine „sekundäre“, d.h. nicht auf die ursprüngliche Topographie zurückzuführende, **zusammenhängende Grünstruktur bildet das Band der Schulen am südlichen Burgfried** dar. Innerhalb der Oberstadt besitzen die **Gassen und Plätze der Altstadt eine hohe Frei-**



Landschaftliche Strukturelemente im Kernort (Planauszug aus SEK 2013)

ARBEITSSTAND

raum- und Aufenthaltsqualität. Grüne Freiflächen sind nur sporadisch vorhanden. Insgesamt ist der Anteil der Grünflächen stadtstrukturell bedingt sehr gering. In der Oberstadt und den umliegenden Freiflächen gibt es beispielsweise keinen Kinderspielplatz.

Zwei Bereiche sind in der Bestandsaufnahme detaillierter zu beleuchten: Der Altstadtberg besitzt an seiner westlichen und nördlichen Seite steile Bänder mit einer Abfolge verschiedener Freiflächen. Am Klostergarten liegen attraktiv gestaltete Freiflächen und Sportanlagen der Maria-Ward-Schulen, die nicht der Allgemeinheit zugänglich sind. Nach Westen schließt sich **am Kuhberg eine Abfolge von Freiflächen an, die weitgehend ungenutzt und umgestaltet sind.** Seitens der Stadt ist eine Umgestaltung des Kuhbergs in Zusammenhang mit dem möglichen Bau eines Parkhauses angedacht. Im Bereich des Sternwinkels verengt sich das Freiraumband auf einen schmalen Streifen steiler Gärten. Die Hang-Bebauung des LutzAreals hat hier zu einer starken Einengung geführt. Südlich der Auffahrt zum Stadtberg liegt der Turniergarten, der eine sehr schöne Grundstruktur besitzt, aber durchaus Aufwertungspotenzial besitzt. **Auf der Südseite des Rathauses am Stadtgraben blockiert bisher eine Nutzung als Parkplatz die Gestaltung des Freiraums.** Im weiteren Verlauf schließen sich am Stadtgraben eingezäunte, private Gartenflächen an. Auf der Ostseite der Oberstadt liegen zwischen Schützenstraße und Frauengäßchen / Pfluggasse innenliegende Gartenflächen, die den grünen Ring potenziell komplettieren können. **Die Günzaue besitzt wie oben beschrieben in der Hagenweide südwestlich der Innenstadt hohe Freiraumqualität.** Am Nordrand der Hagenweise profitiert die Volksschule Auf der Bleiche von der Lage an der Günz. Nördlich der Volksschule ist das östliche Günzufer nicht öffentlich zugänglich. Auf der gegenüberliegenden

Seite befinden sich **zwischen der Straße Au dem Gries und der Günz an einer ehemaligen Mühle untergenutzte Flächen**, die potenziell umgenutzt werden können. Neben der Günz bestehen mit der Butzengünz im Westen und einem östlichen Arm zwei weitere Wasserläufe. Deren Ufer sind in Teilbereichen zugänglich. Eine attraktive Gestaltung konnte in der Unterstadt am östlichen Günzarm erreicht werden, wo der Mündungsbereich dieses Arms in die Günz erlebbar gemacht wurde. Im weiteren Verlauf nach Norden gibt es am westlichen Ufer der Günz auf dem Gries einen attraktiven Uferweg, der aber am Pfarrhofplatz endet und keine Fortsetzung zur Donau aufweist.

Die Grünflächen am Pfarrhofplatz auf der Seite des Günzufers bedürfen einer Neugestaltung. Auf der Altstadtseite der Günz westlich der Hockergasse gibt es keine Wegeverbindung; **die Stadt verfolgt hier seit Langem die Strategie, Flächen für die Anlage eines öffentlichen Wegs zu erwerben.** Nördlich der Ulmer Straße ist der an der Günz gelegene Bereich **Kappenzipfel ebenfalls als untergenutzte Fläche mit Aufwertungspotenzial** einzuschätzen. Eine zusammenfassende Bewertung der Freiraumsituation führt zu folgenden Ergebnissen: Die Qualitäten liegen in der naturräumlichen und topographischen Situation begründet. Die landschaftlich geprägten Freiräume an Donau und Günz sowie die Hangkanten im Bereich des Stadtbergs und bei Reisenburg besitzen die höchste Bedeutung. **Defizite liegen v.a. darin begründet, dass die räumliche Nähe zu Donau und Günz aufgrund von Barrieren (Schlachthausstraße, Bahnlinie) und Überprägung durch die Bebauung in der Innenstadt nicht mehr zu spüren ist; es fehlt v.a. eine funktional wirksame Freiraumverbindung entlang der Günz bis zur Mündung in die Donau.** Die Topographie ist an vielen Stellen in-

folge der Bebauung überprägt und nicht mehr ablesbar. Es besteht in der **Innenstadt, v.a. in ihrem Randbereichen, ein struktureller Mangel an nutzbaren Freiflächen**, was zu einer Schwächung der Attraktivität der Standorte etwa in Hinblick auf die Wohnnutzung führt. Die größten Potenziale liegen darin, die ursprünglichen, markanten Landschaftsstrukturen soweit als möglich zu qualifizieren bzw. zu stärken. Dabei sollten **Wegeverbindungen ausgebaut und Barrieren überwunden werden.** Derzeit untergenutzte Bereiche bieten Flächenpotenziale für die Neuschaffung von Grün mit dem Ziel, den strukturellen Freiflächenmangel zu lindern.“

(Text aus SEK, 2013)

ARBEITSSTAND

GRÜNFLÄCHEN UND ÖFFENTLICH NUTZBARE PLÄTZE IM STADTGEBIET

Die im SEK beschriebenen Platz- und Freiflächen wurden in Teilen weiterentwickelt, bez. sind Bestandteil aktueller Planungen. Der aktuelle Stand zu den einzelnen Grünflächen der Stadt lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Der historische **Marktplatz (1)** bildet die Mitte der Stadt und ist ein zentraler Treffpunkt im Alltag sowie bei Veranstaltungen. Die Belagsflächen sind sehr uneben und für Menschen mit mobilen Einschränkungen schwer nutzbar. Eine barrierefreie Ausgestaltung der Flächen wurde bereits im Barrierefreiheitskonzept gefordert. Die weitläufige Platzfläche wird beidseitig durch kleinkronige Bäume gesäumt. Wegen des geringen Wurzelraums und der kleinen Baumscheiben sind die Bäume stark beeinträchtigt und müssen im Rahmen von Platzsanierungen ausgetauscht werden. Als erster Baustein wurden die Altstadtgassen mit Laufbändern ausgestattet.

Der **historische Stadtgraben** um die Altstadt **(2)** ist in Teilen neu gestaltet (Rampenpark, Turniergarten, Teile des Stadtgrabens). Im Umfeld befinden sich auch kleiner Aufenthaltsbereiche wie der „essbare Garten“ oder der Boeuleplatz an der Stadtmauer. Für die Weiterführung des Stadtgrabens am **Bürgermeister-Landmann-Platz (3)** liegen erste Konzepte der Umgestaltung vor. Eine Neugestaltung der Grünflächen mit Wegeverbindung „am Kuhberg“ **(4)** im nördlichen Bereich des Stadtgrabens ist im Rahmen der Landesgartenschau vorgesehen.

Im Rahmen der Sanierung des Schloßgebäudes mit Stadtmuseum ist auch die Neugestaltung und barrierefreie Ausgestaltung des **Schloßplatzes (5)** geplant.

Der **Hofgarten (6)** oberhalb der städtischen Tiefgarage stellt eine viel genutzte städtische Grünfläche dar. In direkter Nähe wird der **Stadtgarten (7)** im Rahmen der Neugestaltung der Jahnhalle als innerstädtische Grünfläche mit Kinderspielfläche neu gestaltet.



Übersicht der Grünflächen im Kernort

ARBEITSSTAND



Eine Erneuerung der Baumpflanzung am Marktplatz wird im Rahmen von Neugestaltungen der Pflasterflächen erforderlich



Der Hofgarten über der städtischen TG ist gärtnerische ausgestaltet und wird vielfältig genutzt Bild: Stadt Günzburg)



Eine barrierefreie Rampenanlage verbindet die Unterstadt mit der Altstadt



Der Turniergarten ist Teil des historischen Stadtgraben und bietet einen freien Blick auf die Dächer der Unterstadt



Stadtgarten an der Jahnhalle wird als innerstädtischer Spielplatz neu gestaltet.



Der Schlossplatz ist wegen der unebenen Beläge für Menschen mit Einschränkungen nur schwer nutzbar

STADT RAUM PLANUNG

Die Anbindung der Altstadt an den Bahnhof **(8)**, **Dillinger Straße und Bahnstraße** wird im Vorfeld der LGS als Allee mit verbesserter Rad- und Fußwegeanbindung ausgestaltet.

Im Rahmen der Landesgartenschau werden die Wegeanbindungen entlang der **Günz (9)** mit begleitenden Grünflächen neu gestaltet und ergänzt. Die weitläufige „**Hagenweide (10)**“ wird als zentrale Grünfläche mit neuen Fuß- und Radwegenetz und neuen Spiel und Sportangeboten ausgestattet. Mehrere **Brücken und Stege** über Donau und Günz **(11)** erweitern das städtische Wegenetz. In den **Donauauen** entsteht eine neue Parkanlage **(12)**, die temporär auch für das Volksfest der Stadt genutzt werden soll. Zur besseren Anbindung an den Bahnhof und die Altstadt wird die Unterführung unter der Bahn verlängert und der **Platz** im Vorfeld der Unterführung **nördlich den Bahnhofs (13)** neu gestaltet.

Waldbad und Sportflächen im Norden der Stadt **(14)** sollen an das neue Wegenetz der Stadt angebunden werden. Das Waldbad erhält einen neuen Kiosk als Anlaufstelle für Badegäste und Freizeittouristen.

Der „**Klingelpark (15)**“ im Süden der Altstadt soll als attraktive Parkanlage für angrenzende Bewohnerschaft aufgewertet werden. Eine Fuß- und Radwegeanbindung an die **Grünflächen im Umfeld der Schulen (16)** wäre wünschenswert.

An der Augsburger Straße wird die Aufwertung des **Kinovorfeldes (17)** als attraktiver Stadtplatz, unter Umständen mit Ansiedlung ergänzender gastronomischer Angebote angedacht

Eine verbesserte Wegeanbindung nach Osten zu den Grünflächen des **Erlenbades (18)** und weiter zu den **Grünflächen im Umfeld des Bezirkskrankenhauses (19)** wäre anzustreben.

ARBEITSSTAND

PROJEKT „LANDESGARTENSCHAU 2029“

Mit der Landesgartenschau sollen die Freiraum- und Naherholungsstrukturen nachhaltig ausgebaut werden. Eine stärkere Anbindung der Stadt an die Flüsse und Günz für stadtnahe Erholung sowie die ökologische Aufwertung bestehender Grünräume sind zentrale Ziele der Gartenschau.

Vorgesehen ist eine strukturreiche Gestaltung der Donauufer, welche aktuell von einer weitgehend monotonen Ufergestaltung geprägt sind. Leichte Buchten, Kiesstrukturen, Hochstaudenfluren etc. könnten vielfältigere Lebensräume schaffen. Insgesamt gilt es hier die Vernetzung am Gewässer entlang der oft sehr knappen Uferrandstreifen durch die Verbreiterung der begleitenden Säume und deren qualitätvollen Umbau zu stärken.

Zentrale Ziele der Landesgartenschau sind:

- Schaffen von attraktiven Frei- und Naherholungsbereichen entlang der Flussläufe
- Ökologische Aufwertung der Uferbereiche
- Ergänzung des Wegenetzes durch neue Stege über Donau und Günz
- Verbesserung der Anbindung der Donau an die Innenstadt durch neue Wegenverbindungen und eine Verlängerung des Bahnhofsdurchstichs
- Einbindung des Waldbades in die Grünverbindungen
- Neue Wegebeziehungen entlang der Günz
- Bauliche Ergänzung der Bereiche am Auweg
- Ergänzung der Freizeitangebote und der Aufenthaltsflächen in bestehenden Grünflächen

Im Rahmen der Bewerbung wurde eine Bürgerbeteiligung durchgeführt. Die Rahmenkonzeption zur LGS wurde 2022 vom Stadtrat verabschiedet.



Bewerbung Landesgartenschau mit Übersicht der Teilprojekte

ARBEITSSTAND

POTENZIALBEREICHE KLINGELPARK UND HAGENWEIDE

Der Bereich „Hagenweide“ bzw. „Günzpark“ hat eine besondere Bedeutung für Mensch, Natur und Klimaschutz in Günzburg. Als Aufweitung des durch das Kerngebiet verlaufenden Grünzugs am südlichen Fuße der Innenstadt fungieren die Flächen als Frischluftschneise, natürliche Retentionsbereiche und als Verknüpfung für regionaler Lebensräume und Ökosysteme zwischen dem Günz- und Donautal. Für die Bewohner Günzburgs und insbesondere der angrenzenden Quartiere stellt der Ort einen wichtigen fußläufigen Naherholungsraum dar. Hier verläuft der touristisch bedeutsame Günzradweg sowie der Familienradweg des Legolands, der den Freizeitpark an die Altstadt anbindet. Damit versteht sich der Ort auch als „grüne Auftakt“ zur Altstadt Günzburgs.

Im jetzigen Zustand finden sich im Bereich nur sehr wenige nutzbare Angebote der Freizeitgestaltung. Bestehende Angebote erfordern eine Aufwertung. Die wenigen Wege sind funktional als Erschließung von Einrichtungen ausgeführt. Es mangelt an Orientierung für Ortsunkundige. Die Barrierefreiheit ist eingeschränkt (Belagsoberflächen von Wegen, Sitzmöglichkeiten). Die Angebotspalette für Freizeit und Naherholung ist eingeschränkt. Der Grünzug hat mit der derzeitigen Struktur eine Trennwirkung zwischen den soziodemografisch unterschiedlich geprägten Quartiere westlich und östlich der Günz (siehe HF 1). Die Hagenweide trägt umfassende Potenziale um als multifunktionale Naherholungslandschaft aufgewertet zu werden. Der freiraumplanerische Wettbewerb zur LGS (2023) lieferte konkrete Gestaltungsideen. Um alle Potenziale für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu nutzen, sollten in einer vertiefenden Untersuchung weitere Planungsgrundlagen vor / während der Realisierung der LGS-Planungen geklärt werden, u. A. eine potenzielle (gestalterische) Einbindung des Hochwasserschutzes, die Einbindung privater Grundstücke in ein Wege- und Freiraumnetz, der Schutz von sensiblen Naturbereichen.



Pläne der Landesgartenschau im Bereich der Hagenweide

ARBEITSSTAND

WASSERSENSIBLE STADT / UMGANG MIT HOCHWASSER UND GROSSREGENEREIGNISSEN

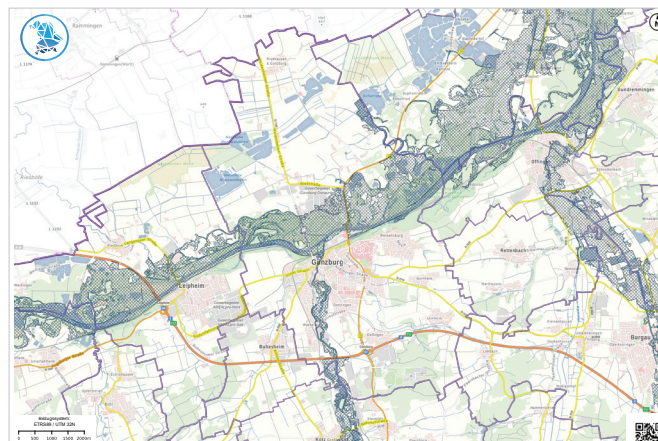
Mit dem Hochwasser von 2024 wurde weite Flächen der Unterstadt überspült, im besonderen der Stadtraum entlang der Donau und der Günz. Betroffen waren neben privater Wohnbebauung auch Gemeinbedarfseinrichtungen wie z.B. das Kinderhaus an der Hagenweide und die Volksschule. Auch die Grünflächen der Hagenweide wurden großflächig überschwemmt.

Neben erforderlichen überregionalen Maßnahmen zur Vermeidung von Extremhochwasserereignissen besteht in der Stadt die Möglichkeit, örtlich Flächen für den Regenwasserrückhalt vorzusehen. Werden kleinräumlich Flächen so ausgebildet, dass der Wasserzu- und -ablauf im Vorfeld berücksichtigt wurde, können bauliche Schäden im näheren Umfeld verringert werden. Bei der Gestaltung von Überflutungsflächen in Freibereichen sind Doppelnutzungen der einzelnen Flächen als Aufenthaltsbereiche durchaus sinnvoll, sie müssen allerdings so ausgebildet sein, dass eine temporäre Überspülung keine größeren Schäden hervorruft.

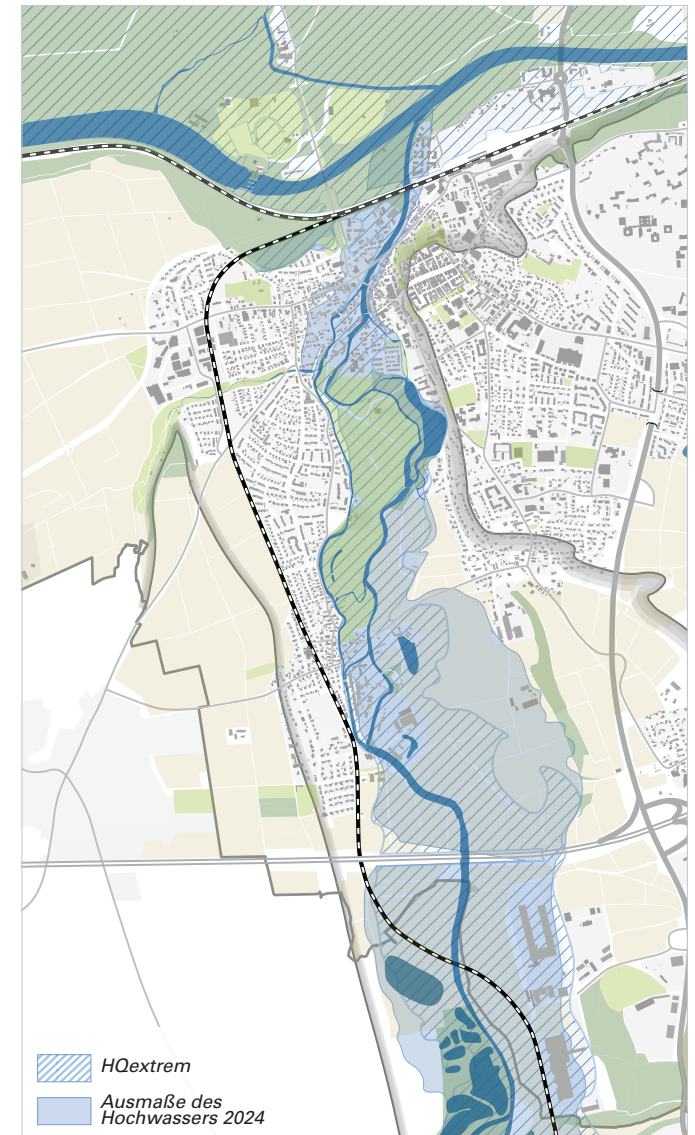
In Günzburg besteht die Möglichkeit, die Planungen zur Landesgartenschau auch im Hinblick auf die bestehenden Anforderungen an den Hochwasserschutz auszurichten. Mit der Beauftragung eines Fachplaners zum Wasserschutz werden die Konzepte in diesem Sinne ergänzt.

Neben dem Umgang mit Großwasserereignissen besteht die Anforderung zur Ausgestaltung des Stadtraumes, so dass er auch bei Hitzezeiten gut nutzbar ist. Eine Strategie ist dabei die Schaffung von kleinflächigen Versickerungsflächen. Das Prinzip der „Schwammstadt“ beschreibt ein Entwässerungssystem, bei dem das Oberflächenwasser verlangsamt und gezielt abgeleitet wird. Damit kann mehr Wasser versickern, was zu einer Kühlung der Lufttemperatur und damit zu einer Abmilde-

rung von Hitzespitzen führt. Durch die Verlangsamung des Wasserabflusses werden die Wassermengen bei Großregenereignissen verzögert an tiefe Schichten oder an die Kanalisation abgegeben. Es entstehen wechselfeuchte Wiesen als Habitat für Pflanzen- und Tierwelt. Zusätzlich können Speichermatten auf den begrünten Dächern zu einem verzögerten Wasserabfluss und zu einer stärkeren Verdunstung genutzt werden. Dieses Konzept zum Umgang mit Regenwasser sollte als Standard für alle neuen baulichen Veränderungen im Stadtgebiet vorgegeben werden.



Festgesetzte Überschwemmungsgebiete (Quelle: Bayernatlas)



Hochwasserflächen HQextrem und Hochwasser 2024

ARBEITSSTAND

UMGANG MIT GROSSBÄUMEN IM KONZEPT DES KLIMAWANDELS

Die Begrünung der Stadt Günzburg basiert auf die Großbaumpflanzungen in weitläufigen Grünflächen am Rande der Innenstadt. In dichteren Lagen erfolgt eine Begrünung durch Baumpflanzungen auf öffentlichen Grünflächen und Plätzen, sowie einer Begrünung in den Wohnquartieren. Viele vorhandene ortsprägende Bäume stehen auf privaten Grundstücken.

Mit der Nachverdichtung von Baugrundstücken geht nach und nach der Großbaumbestand auf privaten Flächen verloren. Bereits eine Nutzung der Bestandsgebäude durch mehr Wohnparteien führt zu einem Anstieg von Nebenflächen für Parkierung, Zuwegen und Aufenthaltsterrassen. Werden Grundstücke baulich neu geordnet, so wird meist eine möglichst hohe bauliche Nutzung angestrebt. Bei Neubauten werden Stellplätze oft in Tiefgaragen angeordnet. Zwar werden mit der baulichen Neuordnung Auflagen zur Wiederbegrünung vorgeschrieben. Großbäume entwickeln sich jedoch auf engen Flächen mit geringem Wurzelvolumen nicht in der entsprechenden Weise. So können auf Tiefgaragen zwar Baumarten gepflanzt werden, die der Zuordnung von Bäumen erster Ordnung entsprechen, sie werden an dem Standort jedoch niemals die theoretisch mögliche Größe entwickeln. Auch auf nicht unterbauten Flächen entwickeln sich Bäume entsprechend dem verfügbaren Wurzelraum und nicht nur nach der potentiellen Wuchsgroße.

Mit den klimatischen Veränderungen werden höher Anforderungen an eine städtische Begrünung erforderlich. Zum einen werden mehr Bäume in der Stadt gefordert, um eine Aufheizung des Stadtraums bei Hitzespitzen abzumildern. Zum Anderen führen genau diese klimatischen Veränderungen dazu, dass Bäume in der Stadt schwierigere Wachstumsbedingungen vorfinden.

Soll der durchgrünte Charakter entwickelt bzw. erhalten werden, so sind realistische Strategien erforderlich. Flächen für Großbäume müssen gezielt freigehalten werden. Bäume im öffentlichen Raum brauchen angemessene Standortbedingungen (Größe der Baumscheibe, Wurzelraumvolumen), um sich ändernden Bedingungen stand zu halten.

Für private Bauvorhaben müssen umsetzbare aber auch der angestrebten Durchgrünung angemessene Vorgaben entwickelt werden. Hier werden überprüfbare Vorgaben in Bebauungsplänen und Baugenehmigungen erforderlich. Zudem wird eine strengere Regulierung zur Ausbildung von nicht bebauten Flächen, die nach Baugesetzbuch zu begrünen sind, sinnvoll.

In Straßenräumen ist eine gezielte Wasserzuleitung und Versickerung durch den Bau von Baum-Rigolenversickerungen möglich. Offene Baumscheiben werden als Versickerungsmulden zum Sammeln des Oberflächenwassers genutzt. Das Entwässerungssystem über Baumscheiben bedarf eines reduzierten Einsatzes von Streusalz, da eine Versalzung der Baumschubstrate zu einer Schwächung des Pflanzenwachstums führt.

Durch die Definition von Standards für Baumpflanzungen im Stadtraum von Günzburg kann eine langfristige Sicherung und Erneuerung des vorhandenen Baumbestandes ermöglicht werden.



Großbaumbestand in der städtische Parkanlage (Bild: Stadt Günzburg)



Kleinkronige Hochstämme am Marktplatz



Wenig Platz für Bäume in verdichteten Lagen

ARBEITSSTAND

ZUSAMMENFASSUNG

Stärken / Potenziale

- Besonders schöner und vielfältiger Landschaftsraum durch die Nähe zum hochwertigen Landschaftsraum der Donau als Standort für viele „sanfte“ Freizeitnutzungen
- Große Bereiche entlang der Donau als öffentlich nutzbare Freiflächen attraktiv ausgestaltet
- Verschiedene Parkanlagen im Stadtgebiet mit zum Teil hochwertiger Gestaltung und guter Durchgrünung
- Mit der LGS wird das Grünflächensystem der Stadt ergänzt
- Die Freizeitgestaltung in Günzburg ist vielfältig, mit zahlreichen Sportmöglichkeiten und Angeboten für alle Altersgruppen. Ausreichend Spielflächen im Ortsgebiet
- Durchgrünter Charakter der Wohnquartiere zum Teil noch erhalten
- Historische Plätze wie Schloßplatz und Bgm-Landmann-Platz mit hohem Potential zur Freiraumplanung
- Nördlicher Bahnhofplatz als Potentialfläche für attraktiven Quartiersplatz des neuen Wohngebiets Auweg

Schwächen / Risiken

- Verlust an Großbäumen durch Nachverdichtung privater Wohngrundstücke
- Nutzungskonflikte Radfahrer / Aufenthalt, langsames Flanieren auf bestehenden Wege in den Grünflächen
- Hoher Versiegelungsgrad mit sehr wenig Grünräumen und Bäumen im öffentlichen Bereichen des Siedlungsgebiets (Straßen, Plätze)
- Erlebbarkeit des Naturraums an vielen Stellen eingeschränkt bzw. nicht gegeben (südliches Donauufer, Teilbereiche entlang der Günz)
- Waldbad und Sportplätze im Norden räumlich durch Lage hinter Bahntrasse und Donau vom Kernort getrennt
- Mangel an hochwertigen Freiräumen im Stadtgebiet
- Bahntrasse als Barriere zum Donauufer und Grünraum an der Donau

ARBEITSSTAND

ZIELE

Aufwertung des Landschaftsraums

- ▶ Attraktive Frei- und Naherholungsbereiche an und mit den Flüssen schaffen
- ▶ Flüsse ökologisch aufwerten
- ▶ Sorgsamer Umgang mit den besonderen, differenzierten Landschaftsräumen

Aufwertung von Grünverbindungen

- ▶ Einbindung des Waldbades in die Grünverbindungen
- ▶ Neue Wegebeziehungen an der Günz Verbesserung der Erlebbarkeit des Naturraums Donau sowie Günztal durch Anlage von Wegen
- ▶ Bau einer Brücke zur Verbindung des nördlichen Donauufers im Bereich Auweg / Waldbad an den Kernort
- ▶ Ergänzung der Grünverbindungen nach Osten zu den Freiflächen am Bezirkskrankenhaus

Ökologische Aufwertung von Grünstruktur

- ▶ Erhalt und Weiterentwicklung der markanten Baumstrukturen im gesamten Stadtgebiet
- ▶ Verifizierung der Vorgaben für Baumpflanzungen und den Umgang mit Regenwasser im Rahmen von baulichen Entwicklungen im Sinne der Vorgaben zur Schwammstadt
- ▶ Schaffung von Versickerungsflächen und Retentionsräumen für Starkregenereignisse

Aufwertung bestehender Freiflächen

- ▶ Neugestaltung des nördlichen Bahnhofplatzes als attraktiver Aufenthaltsbereich und Treff-

punkt im Quartier

- ▶ Neugestaltung des Bgm- Landmann Platzes
- ▶ Aufbau einer begrünten Wegeachse „am Kuhberg“
- ▶ Neugestaltung des Marktplatzes mit Neupflanzung der Baumstellungen
- ▶ Neugestaltung des Klingelparkes als belebte und gut gestaltete Parkanlage
- ▶ Neugestaltung des Volksfestplatzes als vielfältig nutzbare Freifläche an der Donau

Ziele zur Ergänzung von Freizeitangeboten

- ▶ Barrierefreie Ausgestaltung von Freiräumen und Spiel- und Sportflächen
- ▶ Optimierung der bestehenden Spielplätze, Ausgestaltung der Flächen als Treffpunkte für alle Altersgruppen
- ▶ Ergänzung von informellen Sportangeboten im öffentlichen (Frei-)raum und präventiven Angeboten zur Bewegungsförderung
- ▶ Stärkung sportlicher Angebote durch eine Weiterführung / Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Vereinen und mit der Stadt
- ▶ Stärkung der Freiraumangebote für sportliche und Vereinsaktivitäten für alle Bevölkerungsgruppen

Stadträumlichen Aufwertung über Grünstrukturen

- ▶ Aufbau eines Konzeptes zum Erhalt einer Durchgrünung der Siedlungsbereiche auch im Hinblick auf eine bauliche Nachverdichtung der

privaten Wohngrundstücke

- ▶ Stärken des Landschaftsbands entlang der Günz – Wohnen und Arbeiten in der Flusslandschaft
- ▶ Ausgestaltung der grünen Altstadtrings als innerstädtischen Freiraum
- ▶ Wahrnehmbare Ausgestaltung der Ortseinfahrten auch über die Neugestaltung der die Straße begleitenden Grünflächen
- ▶ Wahrnehmbare Ausgestaltung der Einfahrtsbereiche in die Ortschaften
- ▶ Sicherung der durchgrünten Ortsränder und Siedlungsflächen
- ▶ Erhalt des jeweiligen typischen Charakters der Ortschaften auch in der Ausbildung von Straßenräumen und Plätzen, Erhalt des ortstypischen dörflichen Charakters der Freiflächen in den Ortschaften

Fokusraum „Hagenweide“

- ▶ Aufwertung Hagenweide als multifunktionaler Naherholungsraum, u.A. durch Ergänzung von Aufenthaltsflächen, Aufwertung und Erneuerung von Spiel- und Aktionsangeboten für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen, Ökologische Aufwertung der Flächen, Erhöhung der Biodiversität, Schaffung von Versickerungsflächen, Ergänzung des Wegenetzes